Böhmen und seine Nachbarn. Gesellschaft, Politik und Kultur in Mitteleuropa [Karl Bosl] / Die demokratisch-parlamentarische Struktur der Ersten Tschechoslowakischen Republik [hrsg. v. Karl Bosl] / Gleichgewicht - Revision - Restauration. Die Aussenpolit...

Autor(en): **Bächtold, Rudolf**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **29 (1979)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

für die integrierten Judenschüler auch den obligatorischen Schulbesuch am Sabbat. Dem «Judenbezirk» Zurzach entstammte auch ein ehemaliger frontistischer Gauführer des Aargaus, der in den Dreissigerjahren in Prozessen um die Protokolle der Weisen von Zion und um die Ermordung des NSDAP-Landesleiters Gustloff die Partei der Antisemiten als Anwalt vertrat.

Die Germanophilen waren in Aarau beheimatet: der Spitalarzt (später Divisionär, Nationalrat) Eugen Bircher, der sich in Erinnerung an seine deutsche Studentenzeit einmal euphorisch als «Bürger von Heidelberg» bezeichnete; der Historiker Hektor Ammann, den die von Bircher als Reaktion auf den Landesstreik gegründete «Vaterländische Vereinigung» 1921 zu Erkundungen und Kontaktnahmen nach Osteuropa entsandte; schliesslich der altersmässig genau in der Mitte zwischen Bircher und Ammann stehende Schwager Birchers, Hans Oehler, den 1929 der italienische Konsul in Zürich paradoxerweise als «antifascista» qualifizierte, weil er Mussolinis Nordexpansion ablehnte (Zitat bei K. Spindler: Die Schweiz und der italienische Faschismus, 1976, S. 193). Zunächst Mitarbeiter Oehlers an den Schweizerischen Monatsheften, rückte Ammann später deutlich ab von diesem Weggefährten, der mehr und mehr politischen Extremen zu verfallen schien. Dass Hitler, 1923 auf Suche nach harten Devisen für seinen Putsch, vom ETH-Studenten Rudolf Hess nur in Zürcher Kreise, nicht aber, wie schon behauptet, in den Aargau geführt wurde, beweist Gautschi überzeugend. Die Komplikationen, die sich für Ammann aus der «Eingabe der 200 (1940)» und für Bircher aus der Ärztemission an die Ostfront (1941) ergaben, werden eingehend behandelt; nicht verschwiegen wird aber auch die Blutschuld, welche die Aargauer Behörden durch die Ausschaffung des jüdischen Arztes Alfred Bergmann (ohne jedes Gerichtsverfahren!) im Frühjahr 1940 auf sich geladen haben. Neben ihren instruktiven Statistiken und Bilddokumentationen imponiert Gautschis umfangreiche Studie vor allem auch durch die Fülle erstmals aufgearbeiteten Quellenmaterials, das dem zeitgeschichtlich interessierten Forscher neu zur Verfügung steht, nachdem es vom Autor auf seine Aussagekraft sorgfältig geprüft worden ist.

Lenzburg *Georges Gloor*

ALLGEMEINE GESCHICHTE – HISTOIRE GÉNÉRALE

KARL BOSL, *Böhmen und seine Nachbarn. Gesellschaft, Politik und Kultur in Mitteleuropa.* München, Oldenbourg, 1976, 346 S. (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum, Band 32).

Die demokratisch-parlamentarische Struktur der Ersten Tschechoslowakischen Republik (Vorträge der Tagung des Collegium Carolinum in Bad Wiessee 1974). Hg. von KARL BOSL. München, Oldenbourg, 1975. 278 S.

Gleichgewicht – Revision – Restauration. Die Aussenpolitik der Ersten Tschechoslowakischen Republik im Europasystem der Pariser Vororteverträge (Vorträge der Tagungen des Collegium Carolinum in Bad Wiessee Nov. 1975 und April 1976). Hg. von KARL BOSL. München, Oldenbourg, 1976. 424 S.

DETLEF BRANDES, *Die Tschechen unter deutschem Protektorat. Besatzungspolitik, Kollaboration und Widerstand im Protektorat Böhmen und Mähren* (Teil II: *Von*

Heydrichs Tod bis zum Prager Aufstand 1942–1945). Hg. vom Vorstand des Collegium Carolinum. München, Oldenbourg, 1975. 205 S. Karte.

Lebensbilder zur Geschichte der Böhmischen Länder. Band 2. Hg. von KARL BOSL. München, Oldenbourg, 1976. 258 S. Abb.

Das Bohemia-Jahrbuch des Collegium Carolinum ist mit seinem 14. Band (1973) als Jubiläumsgabe zum 65. Geburtstag von Karl Bosl herausgekommen (siehe SZG, Bd. 25, S. 567); eine noch schönere «Festgabe» stellt nun die Herausgabe der bohemistischen Aufsätze des bedeutenden Gelehrten unter dem Titel «Böhmen und seine Nachbarn» dar. Denn ausser dem objektiv Gebotenen: Aufsätze zur frühen Geschichte des Christentums in Böhmen und Mähren, zur historischen Landeskunde des bayrisch-böhmischen Grenzgebiete und zur historiographischen Auseinandersetzung mit tschechischen und deutsch-slawischen Lebensproblemen lässt uns der Band die geistige Biographie (nicht nur im kurzen autobiographischen «Versuch eines Lebensbildes», S. 7–14) in ihrer Verbindung mit der Entwicklung der Geschichtsschreibung über Böhmen (durch Tschechen, Sudetendeutsche und Bayern) nachvollziehen, von der ein höchst schätzenswerter Zweig jetzt im organisatorischen Rahmen des Collegium Carolinum unter Karl Bosls Vorsitz arbeitet und eine wissenschaftliche «Versöhnung zwischen Tschechen, Slowaken und Deutschen» (S. 6) fördern will. Über Karl Bosls geschichtlichen Weg mögen drei Zitate andeutungsweisen Einblick geben: Er stammt aus Cham, Schlüsselstellung von Regensburgs «direkter Verbindung zum Further Landestor vor Taus, dem Camprîche», kirchlich wie weltlich als bayrisch-böhmische Begegnungslandschaft immer wichtig – der räumliche Bereich seiner Forschungen lässt sich aus dieser Herkunft weitgehend ableiten. Thematisch und methodisch erklärt er sich dem verpflichtet, «was ich Geschichte unter gesellschaftlichem Aspekt und vergleichende Stukturanalyse nenne», d.h., «einer Geschichtswissenschaft, deren Grundlagen nicht durch eine Ranke-Renaissance, sondern nur durch eine Max-Weber-Rezeption erneuert und korrigiert werden konnten.» Vielleicht lassen diese Andeutungen ahnen, wie gewinnbringend es ist, Karl Bosl durch diese wertvolle Auswahl aus seinem Lebenswerk zu folgen.

Als Ergebnis der Jahrestagungen des Collegium Carolinum (diese behandeln gewöhnlich zeitgeschichtliche Themen) in Bad Wiessee 1974 sowie 75 und 76 werden uns geboten: erstens ein Band, dessen Vortragstexte Elemente und Fakten der *tschechoslowakischen Innenpolitik* (sozio-ökonomische Entwicklung, Verwaltung, Massenorganisationen, einzelne Parteien), monographisch behandeln – einzelne Aufsätze (als Beispiel sei genannt Hans Lembergs «Tschechen und Russen. Die Slawische Idee in der Tschechoslowakei») leiten aber schon zum weiteren, der *Aussenpolitik* gewidmeten Band über, in welchem das Verhältnis der Tschechoslowakei zu ihren Nachbarstaaten, den weltpolitischen Hauptmächten, und zu im betreffenden Zeitraum wichtigen Konfigurationen, wie z.B. der Kleinen Entente, behandelt wird. Gerade die Notwendigkeit, den einzelnen Spezialisten in ihre wechselnden Standpunkte und Blickwinkel zu folgen, bietet dem Leser wertvolle Erkenntnisse, die in einheitlichen Darstellungen der tschechischen Geschichte unseres Jahrhunderts eventuell verschliffen werden.

Eine Monographie über ein bisher noch nicht zur Genüge erhelltes Thema liegt vor in Detlef Brandes Werk «Die Tschechen unter deutschem Protektorat». Zu den drei Schwerpunkten der Darstellung «Besatzungspolitik», «Kollaboration» und «Widerstand» bieten die verfügbaren Quellen (amtliche Erlassammlungen, Geheimberichte deutscher Stellen, tschechische Editionen, Memoiren, Publizistisches)

natürlich ungleiche Erfassungsmöglichkeiten. Über das Schicksal mancher Widerstandsgruppen (die oft von vornherein von der Gestapo infiltriert waren) z. B. kann der Bearbeiter nichts aussagen «... und lässt uns nur in grauenvolle Dämmrung sehn». Erst vor und im Prager Maiaufstand 1945 kann die Darstellung des Widerstandes ausführlicher werden. Aber die gewissenhafte Zusammenfassung dessen, was zum gestellten Thema dokumentarisch belegt werden kann, ist wertvoll.

Wir nennen noch den 2. Band der zwangslos angeordneten «Lebensbilder zur Geschichte der böhmischen Länder» (1976), der, von kompetentesten Fachleuten geschrieben, die kurzgefassten Biographien des «Ackermann»-Dichters Johannes von Tepl, des Joachimsthaler (J. = Jachymův) Reformators Mathesius, des Comenius, der tschechischen «Erwecker» Dobrovský und Boček, des Reichenberger Textilbarons Liebig, des Grafen Leo Thun, der sudetendeutschen Parteiführer Spina und Seliger und des Fin-de-Siècle-Künstlers Emil Orlik bieten.

Die Besprechung einer kleinen Auswahl mag allgemein auf die generell auf hohem Niveau stehende wissenschaftliche Produktion des Collegium Carolinum aufmerksam machen.

Basel *Rudolf Bächtold*

KURT VON FRITZ, *Schriften zur griechischen und römischen Verfassungsgeschichte und Verfassungstheorie.* Berlin, de Gruyter, 1976. X, 622 Seiten.

Der ehemalige Ordinarius für klassische Philologie an der Universität München stellt in diesem Band diejenigen seiner Aufsätze zusammen, welche historische und politische Themen betreffen. Da er nämlich entschieden den Standpunkt von der Einheit der Altertumswissenschaft vertritt und es zudem für unabdingbar hält, dass der Geisteswissenschafter über eine allgemeine Bildung verfügt, welche ihn zwingt, «unaufhörlich über die Grenzen seines Faches hinauszusehen», ist es für ihn selbstverständlich, dass der Philologe, dem in erster Linie die Arbeit an den antiken Texten obliegt, sich nicht scheut, den politischen und gesellschaftlichen Hintergrund, in den seine Texte hineingehören, zum Gegenstand seines Forschens zu machen.

Dem entspricht, dass die behandelten Themengruppen (z. B. die Schrift vom Staat der Athener und die frühe attische Geschichte; Geschichtsschreibung und Geschichtstheorie des 4. Jahrhunderts v. Chr.; frührömische Geschichte, v. a. die Verfassungsreform des Jahres 367/6 v. Chr.; Sallust und Cicero und die Krise der Republik; Tacitus und die Problematik der Prinzipatsverfassung) sich oft an die Beschäftigung mit bestimmten Autoren und Texten anknüpfen, und in methodischer Hinsicht bildet die Textinterpretation durchwegs das Fundament der Untersuchung. Da sie immer sehr eindringlich, präzis und einfallsreich geführt wird, sind ihre Resultate beachtlich. Fragen, die sie nicht zu beantworten vermag, werden von allgemeinen historischen Überlegungen aus beurteilt. Auch dabei ergeben sich förderliche neue Gesichtspunkte, in mehreren Fällen wäre aber auch kritischer Einspruch am Platz.

Die Publikation des Ganzen soll einem Buch über «Prinzipien der antiken Staats- und Gesellschaftsphilosophie und ihre Bedeutung für die Gegenwart» zur Grundlage dienen und es von der Diskussion der Einzelprobleme entlasten. Man sieht diesem Werk mit Spannung entgegen, immerhin wären vielleicht einige der geäusserten Auffassungen noch einmal zu überdenken.